



Als die heutige Bibliothekscheфин Barbara Breuner in ihrem Beruf angefangen hat, wurde die Bestandspflege der Bücher noch handschriftlich und auf Karteikarten vorgenommen.



Der Arbeitsplatz hat sich über die Jahre verändert – die Liebe zu ihrem Beruf und damit zu den Büchern ist bei Breuner unverändert geblieben.

Im Porträt: Barbara Breuner, Leiterin der Gemeindebücherei, hat ihre Berufswahl noch nie bereut / Tag der Bibliotheken findet in Corona-Zeiten etwas anders statt

Liebe zu Büchern schon früh entdeckt

Von Caroline Scholl

Ketsch. „Meine Berufswahl habe ich noch keinen Tag bereut und würde mich genau wieder so entscheiden, wenn ich noch einmal am Anfang meiner Berufstätigkeit stehen würde“, erklärt Barbara Breuner, die engagierte Leiterin der Gemeindebücherei überzeugt. Im Ferdinand-Schmid-Haus hat sie wirklich jede der 34.000 Medien wenigstens schon einmal in den Händen gehalten und unglaublich viele Bücher selbst gelesen.

„Mich haben Bücher schon seit meiner Kindheit fasziniert und mein allererstes Buch, was ich selbst las, war ‚Das doppelte Lottchen‘ von Erich Kästner. Mir war schon sehr früh klar, dass mein Beruf einmal etwas mit Büchern zu tun haben muss“, erinnert sich die seit 15 Jahren in Ketsch lebende gelernte Buchhändlerin.

Es begann im Sporthallenkeller
In Brühl, der Gemeinde in der sie als Kind aufwuchs, war sie oft zu Gast in der dortigen Gemeindebücherei im Keller der Sporthalle und las sich durch das gesamte Sortiment. „Da-

bei achtete die damalige Sekretärin der Schillerschule immer genau darauf, dass die Altersangaben auf den Büchern zum Alter der Leser passen“, schmunzelt Breuner, denn damals sei eben noch vieles ganz anders gewesen.

Ihre Ausbildung zur Buchhändlerin, die sie später berufsbegleitend mit einer weiteren Ausbildung zu Bibliotheksassistentin ergänzte, absolvierte sie in Mannheim in der damaligen Buchhandlung Kober und kam von dort über eine weitere berufliche Zwischenstation in Heidelberg nach Ketsch, als dort im Adlersaal 1984 die erste Bücherei der Enderlegemeinde eröffnete.

„Ferdinand Schmid, der Bürgermeister jener Tag, hat mich damals eingestellt und ich war im Adlersaal mit 7000 Büchern, teils aus Altbänden der Neurotschule, zunächst alleine tätig. Mit Schreibmaschine und Karteikarten katalogisierte man beispielsweise den Bestand und organisierte den Verleih. Bei den ersten Medieneinkäufen verließ ich mich auf mein Bauchgefühl, damit für jeden Leser etwas dabei war. An eine digitale Erfassung von Medien dachte damals noch kei-

ner“, weiß die 60-Jährige zu berichten.

Bastelnachmittage mit Roselinde Zeilfelder, der heutigen Leiterin der Kindertagesstätte Villa Pustebume, habe es damals sozusagen als erste Veranstaltungen in der Bibliothek in den 1980er Jahren ab und an gegeben.

Als 1993 der Umzug ins Ferdinand-Schmid-Haus anstand, war Barbara Breuner voll in ihrem Element. „Man kann in diesem Beruf so kreativ sein und in unserer schönen Bücherei gab es plötzlich so viele Möglichkeiten, auch räumlich, Vortragsabende, kulturelle Veranstaltungen, Autorenlesungen, Kooperationen mit den Schulen, um nur einige Bereiche zu nennen, die hier seither stattfinden“, ergänzt Breuner.

Immer etwas Großartiges

„Diese Vielfalt der Tätigkeiten, die Möglichkeiten den digitalen Wandel im eigenen Berufsumfeld mitzuerleben und mitzugestalten, dies sei Tag für Tag etwas Großartiges. „Wenn junge Menschen sich für den Beruf interessieren, bin ich mir manchmal nicht sicher, ob ihnen diese Vielfalt bewusst ist. Viele denken, der Beruf

ist hauptsächlich von Verwaltungstätigkeiten geprägt. Dies ist, in einer Bücherei in einer Gemeinde, definitiv nicht der Fall. Hier gibt es immer wieder neue Aufgabenbereiche, man kann kreativ sein und eigene Ideen verwirklichen. Vielleicht ist es auch einfach die heutige Berufsbezeichnung Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste etwas unklar“, bekräftigt Barbara Breuner und empfiehlt jungen Ausbildungssuchenden mal ein Praktikum in der Bücherei zu machen, um zu erleben, wie abwechslungsreich dieser Beruf ist.

Gerade der Kontakt zu den Menschen sei es natürlich auch, der diesen Beruf besonders attraktiv mache. „Wenn wir positives Feedback erhalten und sich die Leser über unseren immer sehr aktuellen Medienbestand lobend äußern und unsere Beratung wertschätzen, freuen wir uns sehr“, bestätigt die Leiterin stellvertretend für das gesamte Team der Bücherei.

Und dass in der Bücherei auch wahre Schätze gehütet werden, dies bestätigt Barbara Breuner gerne: „Handsignierte Bücher von Autoren, die uns zu Lesungen besuchten, wie

etwa Ingrid Noll, sind natürlich etwas Besonderes. Und dass wir auch ein großes Sortiment an Büchern von Blooms mit zauberhaften Dekoideen mit Blumen und Pflanzen haben, kann ich nur jedem, der sich hierfür interessiert ans Herz legen.“

Ein ganz besonderes Angebot

Der Tag der Bibliotheken am Samstag, 24. Oktober, der in der aktuellen Zeit von Corona, nicht wie in den Jahren zuvor in der Gemeindebücherei mit einem Bücherflohrmarkt begangen werden kann, wird in diesem Jahr anders stattfinden, nämlich schon an diesem Mittwoch, 21. Oktober. „Wir freuen uns unseren Lesern rund 460 Neuerscheinungen präsentieren zu können, darunter sogar tagsaktuelle Erscheinungen, wie der neueste Roman von Jonas Jonasson. Von 10 bis 19 Uhr können sich alle interessierten Leser für die neuen Bücher kostenlos vornehmen lassen“, lädt Barbara Breuner alle Bücherfreunde ein.

Der Zutritt zur Bücherei sei auf immer 20 Personen gleichzeitig begrenzt und die einzuhaltenden Hygienevorschriften seien zum Schutz aller zu beachten.

Vortragsabend

Mit Yoga zu einem guten Schlaf finden

Ketsch. Wie wohltuend ist ein guter Schlaf. Was aber tun, wenn man nicht einschlafen kann oder nachts aufwacht und viel zu lang grübelnd wach liegt? Zunächst einmal sollten körperliche Ursachen ausgeschlossen und die aktuelle Lebenssituation angeschaut werden.

Neben medizinischer und psychologischer Betreuung ist Yoga eine sehr hilfreiche Methode bei Ein- und Durchschlafproblemen. Denn Yoga bekämpft nicht nur den Hauptverursacher von Schlaflosigkeit, Stress. Yoga unterstützt auch bei der Neuorientierung des eigenen Lebens. Sigrid Kaltwasser, Heilpraktikerin, wird dazu am Montag, 9. November, von 19 bis 20.30 Uhr im Ferdinand-Schmid-Haus referieren.

Zu den körperlichen Übungen werden praktische Methoden vorgestellt. Hinzu kommen kleine energetische Übungen gemäß der Emotional Freedom Technique (EFT). Der Eintritt kostet 6 Euro.

Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist die Anzahl der Plätze begrenzt, daher ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 5. November, in der Gemeindebücherei, Telefon 06202/6070466, notwendig. zg

Kleintierzüchter

Grillhähnchen als Hilfe für den Verein

Ketsch. Der Kleintierzuchtverein lädt zum Kauf von frische Grillhähnchen mit Pommes auf dem Vereinsgelände ein. Der Straßenverkauf, mit dem die Corona-bedingten Einnahmeausfälle abgemindert werden sollen, läuft auf unbestimmte Zeit weiter, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Der Straßenverkauf, mit dem die Vereinsarbeit unterstützt wird, findet demnach jeden Mittwoch von 11.30 bis 14 Uhr und von 16.30 bis 19 Uhr statt. Hähnchen gibt es allerdings nur auf Vorbestellung – „am besten einen Tag oder spätestens einhalb Stunden zuvor“, heißt es weiter. Bestellung sind beim Vorsitzenden Harald Sturm, Telefon 0159/01861699, möglich. ras

KURZ NOTIERT

Jahrgang 1938. Die Schulkameradin Rita Zöllner geb. Stohner ist verstorben. Die Jahrgangangehörigen begleiten sie am Freitag, 23. Oktober, um 12 Uhr zu ihrer letzten Ruhestätte.

BI rettet den Entenpfuhl. Interessierte Bürger können unter Beachtung der Corona-Maßnahmen zum Thema geplanter Sand- und Kiesabbau im Entenpfuhl am Samstag, 24. Oktober, ab 10 Uhr auf dem Marktplatz Informationen erhalten.

Sportfischereiclub. Am Freitag, 23. Oktober, Versammlung mit Angebotsbestellung. Bitte Jahresfischereischeine mitbringen. Beginn 20 Uhr.

Wasserverbrauch

Zählerstände selbst ablesen und melden

Ketsch. Das Wasserwerk bietet seinen Kunden die Möglichkeit der Selbstablesung der Haus- und Gartenwasserzähler an. Alle Kunden erhalten Ablesekarten und haben dann verschiedene Möglichkeiten, den Zählerstand an das Wasserwerk zu melden. Die ausgefüllte Karte kann an die Ablesefirma zurückgeschickt oder in den Rathausbriefkasten eingeworfen werden. Zudem kann der Zählerstand per Fax gemeldet werden und es ist auch eine Eingabe über das Internet möglich.

Die Autorisierung erfolgt per Kundennummer und Passwort – steht auf der Ablesekarte. Den Link dazu findet man auf der Ketscher Homepage unter www.ketsch.de. Die Ablesung muss bis Donnerstag, 12. November, erfolgt sein, ansonsten wird er geschätzt. gvk

TSG: Geplanter Neubau einer Sporthalle im Blick / Amt prüft aktuell die gestellten Anträge / Information geht an die Gemeinderäte / Sponsorensuche wird fortgeführt

Ein Sternenweg könnte zur neuen Sportstätte führen

Ketsch. Ein moderner Bau soll es werden, Raum für Trendsportarten soll entstehen und die Attraktivität des Sports durch eine helle moderne Halle unterstrichen werden – so viel steht bereits fest. Auf dem Gelände der Turn- und Sportgemeinde (TSG), wo sich aktuell noch die Grillhütte des Vereins befindet, soll eine neue Sporthalle das künftige Herzstück des Vereins werden.

„Wir wollen mit diesem Neubau zukunftsorientiert Sportmöglichkeiten schaffen – und dies integrativ und inklusiv“, erklärte Petra Meyer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des größten Vereins der Enderlegemeinde schon zu Beginn der Planungen (wir berichteten). Nun sind einige Monate ins Land gestrichen und in Sachen Hallenneubau auf der Anlage der TSG ging es mit der Planung weiter.

Pläne fanden offene Ohren

Baupläne und Architektenzeichnungen wurden Bürgermeister Jürgen Kappenstein vorgelegt und durch das Bauamt einer ersten Prüfung unterzogen. „Wir können sagen, dass unser Vorhaben positiv aufgenommen wurde, wahlweisend, dass es sich bei diesem Projekt um eine ‚Kann- und um keine Pflichtaufgabe‘ im Haushalt der Gemeinde handelt. Seitens des Bauamtes wurden wir aufgefordert, weitere Stellplätze zu planen sowie ein Schallschutzgutachten und ein Artenschutzgutachten zu beauftragen. Wir haben nun Fachleute kontaktiert und unser Bestreben ist es, bis Ende dieses Jahres alle erforderlichen Gutachten vorlegen zu können“, er-

klärt Ralph Oswald, Vorstandsmitglied der TSG.

Der Neubau würde die notwendige Ausweichfläche schaffen, um die bestehende renovierungsbedürftige TSG Halle, die aus den 1960er Jahren stammt, entsprechend zu renovieren. Dafür kalkuliert man rund 500.000 Euro ein, der Neubau der zusätzlichen Halle werde mit rund 1,8 Millionen Euro rechnerisch veranschlagt.

Sportbund sagt Gelder zu

„Aktuell haben wir bereits eine Zusage für finanziellen Unterstützung bei Umsetzung des Badischen Sportbundes. Einige Sponsoren aus dem Umfeld der TSG haben sich ebenfalls gefunden und wir sind dabei, nun noch intensiver auf Sponso-

rensuche zu gehen und gleichzeitig Sportstiftungen zu kontaktieren. Dazu haben wir eine umfangreiche und informative Sponsorenmappe erstellt, die in Kürze auf unserer Homepage zu finden sein wird“, führt Oswald weiter aus. Verschiedene Sponsormöglichkeiten wie der Kauf von symbolischen Bausteinen, der Vergabe einer privaten Anleihe oder der Kauf eines Sterns auf einem geplanten ‚Walk of Fame‘ sind gegeben.

Ebenso können Sponsoren Namensgeber der verschiedenen Räumlichkeiten der Halle werden, oder gar als Namensgeber für die gesamte Halle in Erscheinung treten. Da dennoch ein großer Teil der Kosten im Gemeindehaushalt zu Buche schlagen würde, sei man auf Ver-

einseite nun aktuell intensiv damit beschäftigt, die Gemeinderäte jeder Fraktion umfassend zu informieren und bestenfalls vom Bauvorhaben nachhaltig zu überzeugen.

„Mit den Vertretern der Grünen haben wir bereits via Skype kommuniziert und ab dieser Woche werden wir mir den Gemeinderäten der CDU, der Freien Wählern und der FDP sowie der SPD gemeinsam mit unserem Architekten Ersan Dalkic Infoabende veranstalten. Wir sind froh, hier einen sowohl fachlich versierten, als auch ehrenamtlich sehr engagierten Partner an unserer Seite zu haben“, ergänzt Petra Meyer.

Baubeginn bereits 2022?

Auf dem Tagesordnungsplan der bevorstehenden Jahreshauptver-

sammlung für die TSG-Mitglieder am Samstag, 14. November, finde sich der Punkt Hallenneubau ebenfalls wieder, um über den aktuellen Sachstand zu berichten.

„Wünschenswert wäre es, wenn eine Abstimmung über das Vorhaben im Gemeinderat dann zügig erfolgen würde. Wir gehen davon aus, dass alle formellen Hürden im Januar von uns genommen wurden und wenn alles optimal läuft, könnte Anfang 2022 Baubeginn sein. Der seit Jahren bekannten Hallenverfügbarkeitsproblematik könnte man durch diesen Neubau sicher positiv entgegenwirken und einen Mehrwert für die Ketscher wäre es allemal“, beschreibt Ralph Oswald im Gespräch mit unserer Zeitung sehr perspektivisch. csc



Perspektivisch könnte eines Tages das TSG-Gelände so wie auf dieser Animation der Architekten aussehen.



Die beliebte TSG-Grillhütte müsste allerdings dem Neubau weichen, sollte die dringend benötigte neue Halle im Jahr 2022 entstehen.